

werden konnten; daran zeige sich das Nebeneinander eines archaischen Ehrenkodex mit einer schon etwas fortgeschritteneren staatlichen Entwicklung.

Roman Deutinger

Assembly Places and Practices in Medieval Europe, ed. by Aliko PANTOS and Sarah SEMPLE, Dublin 2004, Four Courts Press, 251 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 1-85182-665-3, EUR 65 bzw. GBP 50. – Aus diesem eher archäologisch ausgerichteten Sammelband, der sich zudem fast ausschließlich den Verhältnissen auf den britischen Inseln widmet, sei hier lediglich der einzige Beitrag angezeigt, der den Kontinent behandelt: P. S. BARNWELL, The early Frankish *mallus*: its nature, participants and practices (S. 233–246), stellt zusammen, was man aus den schriftlichen Quellen des 6. und 7. Jh. über die Vorgänge auf fränkischen Gerichtsversammlungen erfährt.

Roman Deutinger

Emanuele CONTE, Diritto romano e fiscalità imperiale nel XII secolo, *Bullettino dell'Istituto storico italiano per il medio evo* 106/2 (2004) S. 169–206, untersucht den Zusammenhang von römischem Recht und der Reichsidee Barbarossas. Dabei weist der Autor darauf hin, daß die ma. Glossatoren im Umfeld Barbarossas nicht das römische Recht für Barbarossa instrumentalisieren, sondern eher mit Hilfe des Kaisers dem römischen Recht mehr Durchschlagskraft zu verleihen suchten. Als Anhang wird eine kurze Teiledition aus der *Summa Trium Librorum* des Rolandus von Lucca geboten, einer Glosse zu den drei letzten Büchern des *Codex Justinianus*, die sich vor allem mit öffentlichem Recht und besonders mit Fiskalfragen beschäftigen, für die der Vf. eine Edition vorbereitet.

H. Z.

Josef ŽEMLIČKA, K ujímání a formám německého práva v českých zemích [Die Rezeption und Formen des deutschen Rechtes in den böhmischen Ländern], *Marginalia historica* 6 (2002) S. 7–38. – Der Autor faßt die Ansichten über das Eindringen des deutschen (emphyteutischen) Rechts in die böhmischen Länder ab Ende des 12. Jh. zusammen und würdigt seine Bedeutung in der Weise, daß es sich zuerst um gewisse „Mischformen“ gehandelt habe und etwa seit der Mitte des 13. Jh. um ein ausgeprägtes Recht, das die einheimischen Rechtsformen überdeckt habe. In diesem Kontext lohnt es sich auf folgende polnische historiographische Arbeit hinzuweisen: Dorota LEŚNIEWSKA, *Kolonizacja niemiecka i na prawie niemieckim w średniowiecznych Czechach i na Morawach w świetle historiografii* [mit Zusammenfassung: Die deutsche und deutschrechtliche Kolonisation im mittelalterlichen Böhmen und Mähren im Lichte der Geschichtsforschung] (*Práce Komisji historycznej* 61) Poznań – Marburg 2004, *Poznańskie Towarzystwo przyjaciół nauk – Herder Institut*, 231 S., ISBN 83-7063-402-8 bzw. 3-87969-312-9. Ivan Hlaváček

Alois NIEDERSTÄTTER, Der Streit zwischen Elisabeth Schmidin und dem Gericht Hinterbregenzerwald (1470–1479). Ein Miszelle zur spätmittelalterlichen Rechtsgeschichte Vorarlbergs, *Montfort* 56 (2004) S. 253–256, zeigt